

Die Berzava.

Resicza-Bogsáner Wochenblatt.

Motto: Reiß vercht mit Auedaner
Wachen keine Früchte sauer.

Pränumerationspreise: Die „Berzava“ erscheint jeden Sonntag und kostet mit freier Postverendung oder Zustellung in's Haus: Ganzjährig fl. 4.80, — Halbjährig fl. 2.40, — Vierteljährig fl. 1.20. — Einzelne Nummern 10 kr. Man pränumeriert am einfachsten mittelst Postanweisung bei der Administration der „Berzava“.

Anonyme Zuschriften finden keine Berücksichtigung. — Manuscripte werden nicht zurückgestellt.

Interrate werden nur gegen Vorauszahlung in allen Landes Sprachen angenommen. Die dreispaltige Beizeile oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung kostet 5 kr., bei mehrmaliger Einschaltung 4 kr. — Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 kr. — Offener Sperrsaat und Eingelendet die Zeile 10 kr.

Anzerate übernehmen in Wien die Annoncen Expeditionen: Rudolf Wasse, Hasenauer & Vogler (Stro Wasse), Alois Doppel, M. Dufes Nachf., Max Angenfeld & Em. Lehner, Heinrich Schell, J. Danneberg. — In Budapest fl. B. Goldberger.

Unsere Adresse: „Die Berzava“ bitten wir stets genau anzuführen.

Generalversammlung

„Reschizaeer Sängerbund“.

Am 26. Feber 1898 im Lokale des Herrn Michael Bähr fand die 2. ordentliche Generalversammlung des Reschizaeer Sängerbund statt mit folgendem Verlauf:

Herr Präses Josef Kitzinger begrüßte die anwesenden Mitglieder und erklärte die Generalversammlung für eröffnet. Anwesend war das ganze Präsidium, alle Sänger und 98 unterstützende Mitglieder.

Nachdem die Sänger das Motto absangen, kam der erste Gegenstand der Tagesordnung, der Rechenschaftsbericht zur Verhandlung. Schriftführer Herr Wignalek verlas folgenden Bericht:

Geehrte Generalversammlung!

Ein zweites Jahr unserer Thätigkeit wäre verfloßen, in diesem zweiten Jahre können wir auf guten Erfolg schauen, da besseres und mehr geleistet wurde als im ersten Jahre, und so erlaube ich mir über unserer Thätigkeit und Mitgliederzahl folgendes zu berichten:

Am 21. Feber Humoristischer Abend; am 26. März I. Pflichtproduktion; am 11. Juni Humoristischer Abend; am 30. Juli Liedertafel in N. Bogsan; am 16. August II. Pflichtproduktion; am 2. Oktober Sängerkommers; am 9. Oktober III. Pflichtproduktion; am 20. November Humoristischer Abend; im ganzen trat der Bund 10 Mal an die Öffentlichkeit, u. zw. 3. Pflichtproduktionen (die 4. wurde im Monat Jänner 1899 gegeben, wird daher nächstes Jahr berichtet), 3 Humoristische Abende, 1 Theater-Abend in N. Bogsan 1 Sängerkommers, 2 Ständchen, Studied wurden 15

Männerchöre, 3 Gemischtechöre, 5 Theaterstücke, 4 Duets, 10 Couplets.

Cassageabrechnung.

Einnahmen:	
An Beitrittsgebühren von wirk. Mitglieder fl.	6—
„ Monatsbeiträgen von unterst. Mitglieder „	374—
„ Unterhaltungen „	562.20
„ Sängerkiras „	258
„ Saldo vom Jahre 1897 „	50.78
Zusammen fl.	995.56

Ausgaben:	
Honorar an Herrn Chormeister fl.	134.20
Anschaffung von Noten, Bücher und Schreibrequisiten fl.	123.53
Für Zinasso „	24.40
„ Mobilien „	74.90
„ Ausarbeitung der Statuten „	3—
„ Liedertafel und sonstige Unterhaltungen „	427.52
„ Sängerkiras „	10—
„ diverse Auslagen „	57.52
„ Theaterrequisiten „	67.91 fl. 922.98
Verbleibt Cassarest mit Ende 1898 fl.	72.58

Obige Cassageabrechnung wurde am 16. Feber 1899 geprüft, die Einnahmen sowie Ausgaben richtig befunden.

Die Revisoren.

Kitzinger Jul.	Wirtheim Lud.	Schwann Math.
Inventar.		
Mit Ende des Jahres 1897 verblieb ein		
Werth von	fl.	125.45
Dazu der Werth von 1898	fl.	266.34
Zusammen fl. 391.79		

Nachdem der Bericht erschöpft war, ertheilte die Generalversammlung den Funktionären das Absolute

rium. Hierauf folgte die Neuwahl, es wurden einstimmig gewählt:

Zum Präses	Herr Josef Kitzinger.
„ Vicepräses	„ Franz Weverka.
„ Sekretär	„ Heinrich Wignalek.
„ Cassier	„ Michael Bähr.
„ Chormeister	„ Urbelegt.
„ Organon	„ Mathias Schwann.

Zum Ausschuß die Herren: Karl Seewald, Franz Bartl, Paul Kiebig, Josef Gagesat, Franz Wito, Franz Bödl. Dann kam Verhandlung gestellter Anträge. Herr Georg Schuffler stellte folgenden Antrag:

Hochgeehrte Generalversammlung!

Ich erlaube mir, zur Verhöhnung und zur Befestigung unseres Vereines, der Hochgeehrten Generalversammlung zu beantragen.

Da unser Verein in einer der schönsten Blüthe steht, dank Herrn Präses Josef Kitzinger und den Herren Sänger für ihre stete Mühe und Fleiß, daß wir heute mit Stolz und Freude sagen müssen, aller Lob und Ehre gebührt Herrn Präses und den lieben Herren Sängern.

Nun meine Herren, ohne Wind ist kein Sturm, und ohne Jahre kein verharrender Verein. Wie die Herren unterstützende Mitglieder unseres jung blühenden Vereines auch einstimmt genommen, das unsere Funktionäre sich alle Mühe gaben, um uns vergnügte Abende zu verschaffen, dürfen wir meine Herren auch nicht vergessen, den betrauten Funktionären und unseren lieben Sangesbrüder zur Freude einen Grundstein zu legen, welchen nur wir unterstützende Mitglieder des Vereines, mit Einigkeit des guten Willens zu Stande bringen können. Ich bin der Meinung, daß die hochgeehrte Generalversammlung sich meinem Antrage, den Grundstein zu

Feuilleton.

Blumen im Herbst.

Es ist Herbst! . . . die Natur ist kraftlos geworden; sie ist müde, und bedarf der Ruhe. Sie wirft ihre grüne Hülle von sich und neigt sich zum langen Winterchlaf. Kalt sanien die Stürme durch die noch vor kurzem so blüthenreichen Gefilde, und wie bald wird eine weiße Decke sich über die Erde breiten. —

Doch die Sonne hat sich noch nicht ganz von uns gewendet, an manchen Tagen leuchtet sie erwärmende Strahlen herab, und läßt die vorgerückte Jahreszeit nicht fühlen. In manchen Gärten da blühen noch Blumen: hin und wieder sieht man sogar Knospen hervorprossen, die sich bei Tage im warmen Sonnenschein entfalten . . . aber in den Nächten da schütteln sie bang ihre Häupter und der kalte Nebel durchschauert sie. —

Die armen schönen Kinder der Göttin Flora In ihrem zarten Kelche liegt ja auch Leben: sie haben ihre Welt für sich, auch unter ihnen waltet ein mystischer Verkehr. Eisen umgürtelt und umflattert sie mit unsichtbaren Schwärzen und vermitteln ihre ätherische Sprache.

Es säuselt in den Verten . . . ist's nicht als ob sie geheimnißvoll flüsteren? . . . was lächeln sie wohl? . . . Treten wir leise näher . . . doch nur ganz leise. Dort! dort die gelbe Weichengruppe . . . was räuselt es da fast unheimlich? . . . Diese verspäteten Kinder des Lenzes, die sich

erst dann entfalten, wenn ihre bunten Schwestern ihre duftenden Blätter längst abgestreift haben, sie schäuteln traurig ihre Kronen, und beklagen die verschwundenen schönen Tage und die launigen wohnigen Nächte — Wohl sind sie nicht so zart wie jene Aderen, deren Gewänder in prächtigen Farben tönend das Auge ergötzen; aber dennoch kränkeln sie jetzt vom Reife fast tödtlich berührt ihre Blätter, und neigen sich hitz gebrochen zur Erde . . . dann erheben sie sich wieder und lächeln . . . was sagen sie wohl? „O wie lieblich war es doch früher“ so lassen sie jetzt ihre Klagen vernahmen, „als nach einem heißen Tage Abends der Zephyr uns vorüberzog und der Thau uns kühlend trank. Wie erhoben wir des Morgens erquickt die Häupter und begrüßten die freundlichen Sonnenstrahlen. Doch jetzt hält ein grauer kalter Nebel uns ein, sein giftiger Hauch raunt uns der Schmutz, der frostige Sturm klickt unsere Tranzel und selbst der Wind blüht nur matt durch einen Trauerhölz herüber. — O wie viel besser wäre es, thäte man uns plücken, als hier erstarrten lassen! . . . Der junge Schlossherr dort oben, wollte er uns doch lieber zu einem Strauße binden, und ihn dann seiner Liebsten — dem schönen blonden Mädchen geben, hier in den Verten so viel spazierte. Sie würde uns als eine liebe Gabe hoch in Ehren halten, auf die Sonnenstrahlen setzen, des Nachts vor Kälte behüten, und wenn wir zu weilen anfangen, wiederpressen und als süßes Angedenken aufbewahren, lange — immer! —“

„Dies wäre nicht unser Geschmad.“ Hang es jetzt aus

einer Pelargonien Knodel „ich wollte lieber,“ begann eine dunkelrothe Blüthe, „eine Ballkönigin zu einem Feste schmücken wie prächtig wurde ich in dunklen Flechten prangen, wie schön als Bajanztrauß und Bier auf einem blüthenweißen Florleide, und so von allen bewundert mit der goldenen hirschwedeln im frohen Reigen, bei den Tönen der Musik . . . es müßte jaß sein im Arcudentaumel zu sterben!“

„Da haben wir noch andere — schönere Hoffnungen,“ flüsteren jetzt geheimnißvoll die Athern die in bunten Flor um die Knodel herum blüthen. „Es wird im Schlosse bald eine Hochzeitfeier geben; das blonde Mädchen, das so viel mit dem jungen Herrn hier umwandelte, ist seine Braut. Die Schmetterlinge haben es uns verrathen, die dort an den Fenstern immer herumflattern und alles belauschen . . . auch die Bängel sangen es, die von den hohen Bäumen alles sehen. — Zum Ehrensteie wird man uns holen . . . früher nicht! Aber wie wird es dann herrlich sein, als Eheliche in prächtigen Krystallofen, unter dem Glanze der Kronleuchter, mitten unter den fröhlichen Gästen zu sitzen. Aller Augen werden sich an unserem Anblick wenden; unsere Farben heller und schöner nach im Strahlenhimmel der Lichter scheinen!“

Jetzt erhoben alle Bäume wie im Chor ihre Stimmen, „O dann wird uns ja ein herrliches Los zu Theil werden,“ klang es wie ein Fröhzen. „Nach Hochzeitstränge und Gairlanden wird man uns uns widmen, und sie der Braut spenden . . . sie wird uns in ihr neues Heim mitnehmen, sorgsam pflegen und wir werden in den ersten Tagen ihres jungen Glückes sie duftend umgeben und ihre Niederknechtigkeit belauschen.“

ad.
D"
ng im
en
ng
Josef,
N,
angen würde,
ung entstehen, als:
ucht, nervösen Kopf-
Personen und selbst
stet eine Schachtel
illon I fl. 25 kr., 2
J. Pserhofer Blutrei-
schrift jeder Schach-
ankheiten bedanken,
m 27 März 1889.
endung von 4 Rollen
ihnen meine vollste
ich dieselben wo ich
dieser meiner Dank-
a machen
Ignaz Hahn.
u 8 Oktober 1886.
schachteln von ihnen
habe ich es zu ver-
gepöngigt hat, erlost
Wohlgebornen hiemit
Anna Zwickl.
(en), gegen ver-
dorbenen
liches Hausmittel. 1
kanntes, vorzügliches
n Katarrh, Heiserkeit,
lung I fl. 50 kr.
en Reihe von Jahren
smitteln von Aerzten
anden, böartigen Ge-
lisch aufbrechenden
erzhaften Furunkeln,
lichen Leiden vielfach
a vorzügliches Haus-
gestörter Verdauung,
ete. Ein Packet I fl.
thig an werden als
Namenszug in rother
Reschiza.

legen, zu Gunsten unseres Vereines, nicht ausschließen werden, wenn ich sage, jetzt ist der Moment das Zustandekommen einer Vereinsfahne zu beschließen. Ich beantrage einer hochachtbaren Generalversammlung, ein jedes Vereinsmitglied möge zwei Gulden fünfzig Kreuzer in fünf monatlichen Raten, zur Anschaffung einer neuen Vereinsfahne, beitragen.

Dieser Antrag wurde mit heulenden Stimmrufen begrüßt, und wurde beschlossen, auf Antrag des Herrn Georg Schaffler eine Vereinsfahne anzuschaffen. Es bildete sich ein Fahnenkomité, jedes Mitglied verpflichtete sich einen Beitrag von fl. 2 50 zu spenden, welcher in monatlichen Theilzahlungen von 20 kr. getilgt wird, so das jeder in einem Jahre oder früher getilgt sei. Die Eintassierung führt die Vereinsleitung, jedoch nach Schluss der Eintassierung, übergibt selbe die eintassierten Beträge dem Fahnenkomité, welche Summe dann alle Monat in die Volksbank durch Herrn Georg Schaffler auf den Namen „Reichsitzer Sängerbund“ deponirt wird.

Schaffler Georg, Lindner Peter, Botwen Franz, Sebesta Josef, Schmied Eugen, Fahnenkomité.

Als unterstützende Mitglieder meldeten sich folgende Herrn Karl Heitz, Karl Bleicher, Karl Pauer, Nikolaus Popovics, Michael Woloschin, Philip Behavey und Anton Jentner. — Nachdem kein Antrag mehr vorkam wurde die Generalversammlung unter Stimmrufen geschlossen.

Recht und Gerechtigkeit.

Man hört sehr oft aus dem Munde der Kinder, wenn sie tadelnswürdige Handlungen Anderer beurtheilen, den energischen Ausspruch: Das darf man nicht thun! Ist aber der eigenen Person ein Unrecht widerfahren, die kategorische Erklärung: Das brauche ich mir nicht gefallen zu lassen! oder Das lasse ich mir nicht gefallen!

Hierin spricht sich offenbar der Gerechtigkeitsinn des Kindes aus, und zwar im ersten Falle als das Urtheil über das Verhalten gegen Andere, im Anderen Falle als Bekämpfung jeder Ungerechtigkeit, die ihm selbst widerfährt.

Wenn nun aber der Gerechtigkeitsinn im Menschen schon so früh erwacht, wie kommt es dann, daß es so viele schreiende Ungerechtigkeiten in der Welt gibt? Die Antwort auf diese Frage geht leider dahin, daß dieses Gefühl in der Erziehung häufig unterdrückt, ja daß den Kindern in Haus und Schule nicht selten offenes Unrecht zuzufügt wird.

Wie häufig kommt es in der Familie vor, daß mit Zulassung und auf Geheiß der Eltern jüngere Geschwister die älteren geradezu tyrannisiren. Ein, der größere Knabe, muß der Geschiedtere sein; der Geschiedtere aber „gibt nach.“ Damit wird in der That

Und wie ein freudiger Jubel rauschte es in den Beeten und in feilige Zukunftspäne gewiegt träumten sie weiter. Nun fühlten sie es minder, wie die frostigen Stürme mit fast verächtlicher Hand ihre Zweige durchwühlten. Hoffnung half ihnen über die rauhe Nacht hinweg . . . und sie ging endlich vorüber! Das Morgenroth zeigte sich. Allmächtig stieg die Sonne am Horizont empor und der Gärtner kam mit vorstürmendem bleichen Gesichte und einer großen Schere und schnitt alle Blumen ab — alle . . . ja wozu? . . . Des Nachts war das jüngste Töchterchen oben im Schlosse gestorben: man brauchte Blumen für Todtenkränze und bald lagen sie am Sarge des kleinen Engels, und lichen matt ihre Haupter sinken in der dumpfen Atmosphäre der Wachsterzen und als sie so auf der Bahre lagen fiel manche Thräne auf die sieblichen Gewinde herab und bleich Lippen flüsterten bedend: „Welch schöne Blumen!“

Und sie schmückten den Sarg der kleinen Leiche auf dem letzten Erdwege und als man den tothen Viebling hinabsenkte zur ewigen Ruhe, legte man alle die Kränze auf den Sarg, und die Leidtragenden sagten: „Die holde — früh verwehte Blume, soll unter Blumen schlafen . . .“ und die Erde rauschte darüber . . . und die armen Blumen die in ihrem kurzen ephemeren Dasein auch rosigste Zukunftsträume gesponnen hatten, müssen in einem dunkeln Grabe vermodern. —

Unersättliches Sehnen . . . getriebenes Hoffen, . . . vereitelte Wünsche ist ja gemeinsames Los auf Erden.

Marie v. Großschmid.

nichts anderes bezweckt, als Vermeidung von Varna und Zank; in Wirklichkeit wird dem älteren Bruder zugemuthet, daß er in zahllosen Fällen Unrecht leiden muß, während seinem jüngeren Bruder das Privilegium ertheilt wird, in ebenso vielen Fällen Unrecht zu thun. So muß sich der relativ Vernünftige dem Unvernünftigen fügen, und — läßt man diesen Grundsatz allgemein gelten — so kommt es endlich dahin, daß die Welt durch Unvernunft regiert wird.

Der Lehrer in der Schule hängt mit pedantischer Strenge an dem Grundsatz fest: Angeberei sündet kein Gehör, denn, sie verrieth einen schlechten Charakter. Man kommt es aber nicht selten vor, daß sich dem Schwachen gegenüber die rohe Gewaltthätigkeit des Stärkeren äußert. Der Schwächere hat den rechtlichen Anspruch auf Schutz und Hilfe; allein er wird schüchtern abgewiesen; denn Angeberei ist verächtlich. So wird das Kind an seinem eigenen Verstande irre. Daß man das Böse nicht ungestraft thun darf, sieht in seiner Ueberzeugung fest, und nun verweigert der Einzige, der strafen kann, die gerechte Vergeltung. So wird der Schwache in seiner Ohnmacht vernichtet, und die rohe Gewalt feiert ihre Triumphe.

Im späteren Leben steht es mit der Achtung vor dem Rechtsbewußtsein des jungen Menschen oft genug ebenfalls ungünstig; man denke nur an das Sprichwort „Lehrjahre — schwere Jahre“ und an den absolut Gehorham, den der Soldat auf Grund der Subordination zu leisten hat.

Diese Zustände und Verhältnisse dürfen und können jedoch für die Erziehungspraxis nicht maßgebend sein. Das Kind soll sich über jedes Unrecht empören, es soll bei keinem Unrecht gleichgiltig bleiben und sich keine Gewaltthat gefallen lassen; denn sein Rechtsgefühl darf nicht ertödtet werden. Die üble Folge einer Verletzung dieses Gefühls liegt nahe: wenn nicht von der recht mäßigen Instanz — von dem Vater oder dem Lehrer — zu seinem Recht verholfen wird, der schafft, sich endlich mit eigenen Fäusten Recht, oder wenn er dies nicht kann — macht er seinem ohnmächtigen Grimme Luft an denen, die schwächer sind als er. Er hält sich so gewissermaßen schadlos für das Unrecht, das im gethan worden ist, indem er Anderen Unrecht thut.

Zwischen tritt der Fall ein, daß dem Zöglinge mit Unrecht ein Vergehen oder ein Veräußerung zur Last gelegt wird; irren ist ja menschlich, daher auch von Seite des gewissenhaften Erziehers immerhin denkbar. Man darf daher dem Kinde die Selbstvertheidigung nicht verkümmern, verweigern oder gewaltsam abschneiden. Mit einem barschen „Schweig“ wird nicht gar so selten die Vertheidigung des Angegriffenen abgebrochen, wenn der Erzieher im Unrecht ist und doch nicht nachgeben will.

Es ist bei der Vertheidigung des beschuldigten Zöglings keineswegs von Belang, ob derselbe ein wirkliches oder ein vermeintliches Recht vertritt. Ist er im Irrthum so stellt sich dies leicht heraus; allein dann dürfen nicht Strafe und Scheltworte darauf folgen. Es ist auch immerhin die Erfahrungstatsache als allgemein zutreffend anzunehmen: Wer sich kein Unrecht gefallen läßt, der wird auch Anderen keines thun; wer aber mißhandelt wird, der wird anderen thun, wie ihm geschieht.

„Was du nicht willst das dir geschieht,
Das thue auch einem Andern nicht.“

Wochen-Chronik.

Gewerbetreibenden-Vereinigung. Die W. Reichsitzer Gewerbetreibenden-Vereinigung hielt Donnerstag den 2. d. M. ihre diesmonatliche Sitzung im kleinen Saale des Gemeindehauses ab. Als 1. Gegenstand wurde die Autentifizierung des Sitzungsprotocollles vom 8. Feber vorgenommen; als 2. Gegenstand wurde beschlossen die Generalversammlung am 20. März l. J. abzuhalten und die Einladungen zur selben sofort ergehen zu lassen; als 3. Gegenstand wurden einige Preisproben vorgenommen; als 4. Gegenstand folgte Sekretärsbericht, nachdem weiter keine Gegenstände mehr zur Verhandlung vorlagen wurde die Sitzung durch den Präses geschlossen.

Liedertafel. Samstag den 25. Feber hielt der Reichsitzer Sängerbund im Saale des Hotel Clemens seine l. diesjährige Pflichtproduktion, bei welcher nachfolgendes Programm vor-

getragen wurde: 1. „Buesozó“, ung. Männerchor von Karl Doppler. 2. „Wiegenlied“, Männerchor von A. Ebenhofer. 3. „Hurrah“, Walzer von Sandner. 4. „Müllers Töchterlein“ Männerquartett von Ed. Hermes. 5. „Lamentier“, Duett von Seidl v. Wiesberg. 6. „Marschlied“, von Franz Abt. 7. „Gesangsverein Reform.“ Komisches Singpiel in 1 Act, von Richard Tourvie. 8. Complet. Sämmtliche vorgetragene Gesangsstücke erfreuten sich eines großen Beifalles, doch die Aufführung des komischen Singpielles „Gesangsverein Reform“ erntete allgemeinen Beifall und feierlichen Applaus, der Sängerbund zeigt auch mit dieser Produktion das er gutes und schönes leisten kann.

Zahnärztliches. Der hierorts sich allgemeiner beliebt macht sich erfreuende Zahnarzt Herr A. Schwegler, trifft Mittwoch den 8. d. M. in unserem Orte ein, und wird wie alljährlich seine Praxis im Hotel Central ausüben. Wir verweisen auf das diesbezügliche Inserat in unserem heutigen Blatte.

Generalversammlung. Am Sonntag den 26. v. M. fand die X. und letzte Generalversammlung der hiesigen Volksbank als Genossenschaft statt. Die Herren Liquidatoren derselben erstatteten den Rechenschaftsbericht und wurde beschlossen per Authet 3 fl. 80 kr. vom 15. März angefangen, bei der Institutskassa als Dividende auszahlen. Mit dieser Generalversammlung fand die Volksbank als Genossenschaft ihr Ende, und wird künftig hin Volksbank als Aktiengesellschaft weitergeführt.

Zur Vizeregimentsfrage. Aus Karanjesbes wird berichtet: Am Sonntag, den 26. Feber wurde im Saale der Karanjesbeser Vermögensgenossenschaft unter Präsidium des Herrn Elias Kurek eine Konferenz abgehalten. In selber wurde der Oberstuhtrichter Karl Fialka zum Vizeregiments Kandidaten des Kraffó-Szörömer Komitates proklamirt und folgender Aufruf abgefaßt, welcher über Antrag des Herrn Bürgermeisters Buda an sämtliche Bezirke zu senden, beschlossen wurde. Der Aufruf lautet wörtlich:

„Aufruf an sämtliche geehrten Komitats-Ausschussmitglieder des Kraffó-Szörömer Komitates. Genüßungsgenossen! Wer soll Vizeregiment des Kraffó-Szörömer Komitates werden? Diese Frage ist heute eine aktuelle — sie ist eine brennende geworden. Wir müssen — Rechnung tragend den sich entwickelnden, Verhältnissen — unbedingt schon jetzt zu dieser in unser Komitatsleben tief einschneidenden, eminent wichtigen Frage Stellung nehmen. Genüßungsgenossen! Die Zeit ist da — seien wir bereit — werden wir schlüssig über den Mann unseres Vertrauens — nominiren wir den Mann unserer Wahl! Nach reiflicher Erwägung aller bestimmenden Verhältnisse — nach gewissenhafter Prüfung der verschiedenen auf die Vertrauensstellung aspirirenden Männer, sind wir zum festen Entschlusse gekommen: „Der geeignetste Mann — der würdigste Kandidat für den hochwichtigen Vertrauensposten eines Vizeregiments des Kraffó-Szörömer Komitates ist Oberstuhtrichter Karl Fialka.“ Oberstuhtrichter Karl Fialka kennt gründlich unsere Komitatsverhältnisse. Oberstuhtrichter Karl Fialka hat während seiner jähriger Amtstätigkeit in den Bezirken Karanjesbes und Orsova Land und Leute — deren Eigenheiten, Fehler wie Vorzüge eingehend studirt und kennen gelernt, ist ein ausgesprochener Liebhaber der Bevölkerung. Oberstuhtrichter Fialka ist nach unserer und aller ehrlicher Ueberzeugung, auch vermöge seiner ruhigen, konzilianten und angenehmen Umgangsformen prädestinirt, in unserem Komitate den Vizeregimentsposten zu bekleiden — denselben voll und ganz auszufüllen. Wir rufen demnach aus voller Brust — von ganzem Herzen — mit dem tiefen Brustton aufrichtiger ehrlicher Ueberzeugung — und wir bitten Euch geehrte Genüßungsgenossen — mit uns einstimmen zu wollen in den Ruf: Es lebe der geehrte Vizeregiments Kandidat des Kraffó-Szörömer Komitates, Oberstuhtrichter Karl Fialka! Esen! Aus der am 26. Febr. 1899 abgehaltenen Konferenz der Komitats-Ausschuss-Mitglieder des Kraffó-Szörömer Komitates. Müller János, Dr. Traian Badesku, Scholz Gyula, Zhopal Joan, Edmund Schmidt, Stanfobits Sándor, Alexander Balázs, Dr. Theit Albert, Koppich Wanda, Dr. Weiß Lipót, Grimm Béla, Dragomir Kornel, Böß Hedwig, Kenerer Zsuzs, Peter Brantovits, Patricius Dragalina, Pfeiffer Michael, Karl Schwab, Franz Schmidt, Mitru Sporia, Zavojan Gabor, Darvas László, Mikics Károly, Szejch Károly, Elias Kuresku, Trompler János, Jon Jonan, Azzola János, Dr. Schretter Gyula, Wolf Henrik, Tiapu Vázár, Ferdinand Kulitu, Popovics Sándor, Frohnhöfer Matjos, Jánahy György, Vastius Ede, Burchia Sztard, Kluden György.“

Besondere antiseptische Eigenschaften der Bestandtheile der Prager Hausfalbe aus der Apotheke des B. Fragner in Prag, bewirken sehr gute Resultate bei der Heilung der verschiedenen Verwundungen und eignet sich dieses Mittel zugleich zum Schutze der Wunden und zur Verhütung jeder Verunreinigung und Entzündung, sowie auch zur Linderung der Schmerzen. Dieses gute Hausmittel ist auch in den hiesigen Apotheken erhältlich. — Siehe Inserat!

Ein großes Herrschaftsgut in Croaticen wird behufs Colonisirung parzellirt. Alle Gene, welche den Ankauf sowie die Ansiedelung dortselbst beabsichtigen, wollen sich behufs Erlangung näherer Daten an den mit der Parzellirung beauftragten Geometer D. d. Simonetics in Kroatien wenden.

wechfels
deren Ver
unterzeich
und Geme
in andere
Uns nicht
die neuer
und Alze
Zu
unter den
hat schon
Mörder
Complie
dem Brü
der geran
Militär-
Erwähnu
hat ein
zum Kan
auch wirk
Per
dem eru
verkauft
Starni
Behörde
Spur zu
De
zweiten
in Münd
auf best
München
Verhaftet
Zu
mittags
dächtigen
das zum
tete berie
fürzlich
gewesen
nicht nur
vollständig
Am 24.
Zuweltiere
au bis z
von ihm.
Am
1. März,
Habsburg
Unfall er
Rentis a
Metern a
zwei schw
geordnet.
nicht ein
überführt.
Das
veröffentl
den letzten
stammt v
Namens
Kial
jagen ging
100 Werf
Ballon un
schlagenen
Stelle, w
auf Schne
dieser Stel
schubten z
bereitet we
Die
den Schre
läßlich.
Ein
Manfard
Arwenfassa
Straße Ro
gesucht. A
vermachte
Vermögen
B
dem
pischil 1
Josef Sch
Mädchen
Mari
Jahre alt
3 Jahre alt
geb. Nührk
Jahre alt

ännerchor von Karl
von A. Ebenhöfer.
Müllers Tochterlein“
mentier“. Duet von
von Franz Abt. 7.
spiel in 1 Akt, von
be vorgetragene Ge-
Beifalles, doch die
sangverein Reform“
en Aplans, der Säu-
das er gutes und
allgemeiner beliebt
ch weiger, trifft
e ein, und wird wie
ausüben. Wir ver-
t unserm heutigen
tag den 26. v. M.
g der hiesigen Volks-
n Liquidatoren der-
und wurde beschloffen
angefangen, bei der
Mit dieser General-
nenschaft ihr Ende,
engesellschaft weiter-
ebes wird berichtet:
Saale der Karan-
um des Herrn Elias
In selber wurde der
gepans Kandidaten
nirt und folgender
herrn Bürgermeisters
n, beschloffen wurde.
mitats-Anschlusmit-
Gesinnungsgewissen!
Komitates werden?
ist eine brennende
gend den sich ent-
yon jetzt zu dieser
n, eminent wichtigen
offen! Die Zeit ist
schlüssig über den
wir den Mann
aller bündnenden
ng der verschiedenen
immer, sind wir zum
letzte Mann — der
en Vertrauensposten
Komitates ist Ober-
richter Karl Fialka
ie Oberstuhrichter
e Amtshätigkeit in
Land und Leute —
zugehen studirt und
bedingung der Bevölke-
lerer und Aller ehr-
ruhigen, konziliauten
stärkt, in unserm
— denselben voll-
h aus voller Brust
n Brusttone aufrich-
bitten Euch geehrte
en zu wollen in deu
andidat des Krassó-
arl Fialka! Esien!
enen Konferenz der
ó Szörömer Komit-
ku, Scholz Gula,
ovis Sándor, Me-
Manó, Dr. Weiß
ó Hedwig, Reuerer
alina, Pfeiffer Wi-
ru Sporia, Zavojan
nisch Karoly, Elias
Mzola János, Dr.
Ferdinand Sulitz,
Zsándy György,
jörgy.“
n der Bestandtheile
des V. Fra g u e r
i der Heilung der
ch dieses Mittel zu-
Zerhaltung jeder
nd zur Vinderung
it auch in den hie-
rat!
oationen wird behufs
den Ankauf sowie
wollen sich behufs
r Parzellierung der
Kreuz Croation,

Neue Abgeordneten Wahl. In Folge des Kabinetts-
wechsels müssen sich die Staatssekretäre jener Ministerien,
deren Leitung in andere Hände übergegangen ist, einer Neuwahl
unterziehen. Es sind dies die Staatssekretäre Josef Schmidt
und Emerich v. Szabóffy. Die Demission der Staatssekretäre
in anderen Ministerien wäre durch den parlamentarischen
Ums nicht motivirt. Was die Minister betrifft, so werden nur
die neuernannten Minister Koloman Széll, Alexander Hegedüs
und Alexander Blösch sich der Abgeordneten Neuwahl unterziehen.

Zum Raubmorde in Brünn. Aus Budapest wird
unter dem 2. d. M. Telegrafirt: Die hiesige Polizeibehörde
hat schon vorgestern Anhaltspunkte dafür gewonnen, daß der
Mörder des Brünner Uhrmachers Anton Podražil oder ein
Complice desselben nach Budapest gekommen ist. In dem von
dem Brünner Untersuchungsrichter verlautbarten Verzeichnisse
der geraubten Gegenstände wurde nämlich auch eines bairischen
Militär-Verdienstkreuzes mit der Aufschrift: „Merenti 1896“
Erwähnung gethan. Nun ist aber vier Tage nach der Mord-
that ein derartiges Kreuz einem hiesigen Antiquitätenhändler
zum Kaufe angeboten und am nächsten Tage von demselben
auch wirklich gekauft worden.

Heute wurde nun hier ein junger Mann verhaftet, welcher
dem erwähnten Antiquitätenhändler dieses Verdienstkreuz
verkauft hat. Die Brünner Behörde hat bekanntlich die Brüder
Starni als der That verdächtig in Haft genommen, die
Behörde scheint jedoch mit diesem Verdachte auf falscher
Spur zu sein.

Der Verhaftete scheint übrigens verdächtig, auch einen
zweiten Mord an Bewußten zu haben. Am 1. Februar wurde
in München die 63jährige Pfandwucherin Franziska Zitter
auf bestialische Weise ermordet. Das Signalement des
Münchener Mörders stimmt genau mit dem Exterieur des
Verhafteten überein.

In Laufe des gestrigen Tages und des heutigen Vor-
mittags gelang es der Polizei, nähere Details über den Ver-
dächtigen in Erfahrung zu bringen. Auf die Frage, woher
das zum Verkaufe angebotene Verdienstkreuz stamme, antwor-
tete derselbe, daß die Auszeichnung aus dem Nachlasse eines
kürzlich in München verstorbenen Dukels, welcher hoher Offizier
gewesen war, stamme. Es wurde erhoben, daß der junge Mann
nicht nur deutsch spreche, sondern auch der ungarischen Sprache
vollständig mächtig sei und sich in Budapest sehr gut auskenne.
Am 24. v. M. hatte er den Versuch gemacht, bei verschiedenen
Juwelieren Werthgegenstände zu verkaufen. Von diesem Tage
an bis zu seiner gestrigen Verhaftung fehlte jede Spur
von ihm.

Unfall auf dem Habsburg Schachte. Aus Brüx,
1. März, wird berichtet: „Heute Früh hat sich auf dem
Habsburg Schachte bei der Einfahrt der Mannschaft ein
Unfall ereignet, indem in Folge des Verlagens eines
Ventils an der Maschine die Förderseile in den letzten vier
Metern abstürzte. Es wurden sieben Personen verletzt, davon
zwei schwer. Commissionelle Erhebungen wurden sofort an-
geordnet. Eine Betriebsstörung trat in Folge dieses Unfalles
nicht ein. Die beiden Schwerverletzten wurden in das Spital
überführt.“

Das Schicksal Andrees. Der „Sibirische Anzeiger“
veröffentlicht einen Brief, der offenbar die Veranlassung zu
den letzten Nachrichten über Andree bildete. Dieser Brief
stammt von einem in Krasnojarsk sehr bekannten Jäger
Namens Vialin.

Vialin fand im Winter, als er in Schneeschuhen Gänge
jagen ging, etwa 350 Werst hinter Krasnojarsk und ungefähr
100 Werst hinter den letzten Goldwäschereien einen zerrissenen
Ballon und darunter drei Leichen, davon eine mit einge-
schlagenen Schädel. Er bereitet eine Expedition vor. Zur
Stelle, wo die Leichen aufgefunden wurden, kann man nur
auf Schneeschuhen dahin gelangen. Gehenó kann der Weg von
dieser Stelle bis zur nächsten Goldwäscherei nur auf Schnee-
schuhen zurück gelegt werden. Die Expedition kann vor-
bereitet werden, weil die Leichen bis dahin geborgen sind.

Die Redaction des „Sibirischen Anzeigers“ kennt
den Schreiber des Briefes genau und hält ihn für ver-
lässlich.

Ein reicher Bettler. In Genf starb in einer elenden
Maniade ein allgemein bemitleideter Mann: die lantonale
Arventassa gab im monatlich 10 Fres. Er hatte auf der
Straße Korbstränke und andere, Gemüthreste zur Nahrung
gesucht. Als er zum Sterben kam, rief er den Notar und
vermachte seinen beiden Verwandten, zwei jungen Cofinen sein
Vermögen von mehr als achtzigtausend Franks.

Bevölkerungs-Anzeiger.
Vom 25. Feber bis inkl. 3. März 1899.
Geboren:
dem Franz Hoffmann 1 Mädchen — dem Franz Pos-
pischil 1 Mädchen — dem Jakob Fernacsek 1 Knabe — dem
Josef Schrammer 1 Mädchen — dem Johann Pospischil 1
Mädchen — der Catharina Krummy 1 Mädchen.
Gestorben:
Maria Lagó 2 1/2 Monate alt — Franz Focht 49
Jahre alt — Georg Weßely 36 Jahre alt — Hermine Bafó
3 Jahre alt — Josef Bodies 7 Jahre alt — Rosa Mito
geb. Nährkraut 32 Jahre alt — Hermine Schubhardt 78
Jahre alt — Alois Herrmann Batts 7 Jahre alt.

Foulard-Seide 65 kr.

bis fl. 3-3/4 per Meter — japanische, chinesische etc. in den
neuesten Dessins und Farben, sowie schwarze, weiße und
farbige Heuneberg-Seide von 45 kr. bis fl. 14-65 per
Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins.
An Private perdo- und steuerfrei in's Haus. Muster umgehend.
G. Heuneberg's Seiden-Fabriken (K. u. K. Hofl.) Zürich.

Einladung.

Die p. t. Mitglieder der
Freiwilligen Feuerwehr in Resicza
werden hiemit zu der
am 19. März 1899 um 3 Uhr Nachmittags
im Saale des Hotel Clemens abzuhaltenden
XIX. ordentliche

Generalversammlung

höflichst eingeladen.
Gegenstände der Verhandlung.
1. Rechenschaftsbericht über das abgelaufene Vereinsjahr und
und Wahl dreier Revisoren.
2. Wahl des Vereins Präses, des Oberkommandanten, des
1., 2. und 3. Stellvertreters und 10 Ausschußmitglieder.
3. Verhandlung gestellter Anträge.
Resicza im März 1899.
Das Ober-Comando.



**Zahnarzt
AUG. SCHWEIGER**

ordnirt täglich
von 9 12 Uhr Vor- und von 2-4 Uhr Nachmittags
Hotel „Central“ (Stojanovits)

NEU! Goldunterlagen bei Kautschukstücken jeder
Art, wodurch der Zweck erreicht ist, dass
diese Stücke keine Röthung und Reiz an der Gaumen-
schleimhaut verursachen und auch nicht täglich ge-
reingt werden müssen, dadurch werden auch die Zähne,
an welche allenfalls die Befestigung kommt, ungemein
geschont.

Gebisse und einzelne Zähne in Gold
gefasst und Kautschuk.

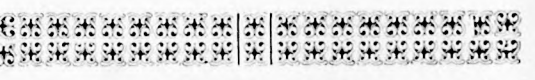
Neue amerikanische Goldplombe, wo auch schwächere Zähne
damit gefüllt werden können.

Neues festes und dauerhaftes Email.
Plombe ganz der Farbe der Zähne entsprechend.
unverwüsthlich, hält viele Jahre

Nach dem Plombiren keine Schmerzen.
Für alle Arbeiten vollkommene Garantie.

Aufenthalt 14 Tage.
Resicza, im März 1899.

Hochachtend
Aug. Schweiger,
Zahnarzt.



KATHREINER'S
Kneipp-Malz-
Kaffee.

Großmutterl mir ruf!

Beliebtestes Kaffeegetränk in Hunderttausenden von Familien.
Bewährt seit Jahren als vorzüglichster Zusatz zum Bohnenkaffee.
Aerztlich empfohlen für Kinder, Bleichsüchtige, bei allen Nerven-,
Herz- und Magenleiden als einzig gesunder Ersatz für Bohnenkaffee.

Mariazeller Magentropfen

Das beste bewährte Hausmittel, die Verdauung zu regeln, eine richtige Blutmischung zu erzielen, die verdorbenen und fehlerhaften Bestandtheile des Blutes zu entfernen, (die Grundbedingungen zur Erhaltung der Gesundheit) sowie zur schnellen und sicheren Beseitigung der Magenleiden z. B. bei Appetitlosigkeit, saurem Aufstossen, Blähungen, Erbrechen, Leib- und Magenschmerzen, Magenkrampf, Ueberladung des Magens mit Speisen, Verschleimung, Blutandrang, Hämorrhoiden, Frauenleiden, Darmkrankheiten, ist der seit 40 Jahren bewährte

Zur Heilung aller Entzündungen, Wunden und Geschwüre, wird mit sicherem Erfolge angewendet bei der Entzündung, Milchstockung und Verhärtung der weiblichen Brust bei dem Entwöhnen des Kindes; bei Abscessen, Blutschwüren, Eiterpusteln, Karbunkeln; bei Nagelgeschwüren, beim sogenannten Wurm am Finger oder an der Zehe; bei Verhärtungen, Anschwellungen, Drüsen geschwülsten; bei Fettgewächsen, beim Ueberbeine etc. die seit 50 Jahren bewährte

Dr. Rosa's Balsam Prager Haussalbe

aus der Apotheke des B. FRAGNER in Prag 203-III.

Derselbe belebt die gesammte Thätigkeit der Verdauung erzeugt ein gesundes und reines Blut und ist ein sicheres, weitverbreitetes, bewährtes VOLKSHAUSMITTEL.

1 Flasche 50 kr., Doppelflasche 1 fl. Per Post 20 kr. mehr.

Die Heilung geschieht schmerzlos unter der kühlenden Wirkung der Salbe.

In Dose à 25 und 35 kr. Per Post 6 kr. mehr.

Posztoszejjelküldés csak magánosoknak.

Egy vég. 3-10 m. hosszú, teljes uri öltönynek ára csak

1-3 m.	280
3-4 m.	310
4-5 m.	340
5-6 m.	370
6-7 m.	400
7-8 m.	430
8-9 m.	460
9-10 m.	490
10-12 m.	520
12-14 m.	550
14-16 m.	580
16-18 m.	610
18-20 m.	640

Posztógyári raktár **Kiesel-Annhof Brünnen.**

Minták ingyen és bérmentesen. — Minták szállítás. Magánvevők figyeljenek! Csak közvetlenül vásárolhatnak az értékek megfelelően. Folyvágásokkal és bizonyítványokkal. Krausz Adolf posztoszejjelküldés Budapest, a szabónak, ha mintakönyvet tesz rendelést, a következő ajándékok adja: 10 főt vásárlásnál egy nadrágot 50 kr. ért., 20 főt egy öltönyt 1 főtért., 40 főt három öltönyt egészen ingyen. Eszenyél a szabó még a következő engedményt kapja: 3 főt méterje után a külön 20% ot. Ezeket az ajándékokat a magánvevő fizeti, ha Krausz Adolf mintakönyve után a szabónál vásárol.

Das bestbewährte Hausmittel, die Verdauung zu regeln, eine richtige Blutmischung zu erzielen, die verdorbenen und fehlerhaften Bestandtheile des Blutes zu entfernen, (die Grundbedingungen zur Erhaltung der Gesundheit) sowie zur schnellen und sicheren Beseitigung der Magenleiden z. B. bei Appetitlosigkeit, saurem Aufstossen, Blähungen, Erbrechen, Leib- und Magenschmerzen, Magenkrampf, Ueberladung des Magens mit Speisen, Verschleimung, Blutandrang, Hämorrhoiden, Frauenleiden, Darmkrankheiten, ist der seit 40 Jahren bewährte

Zur Heilung aller Entzündungen, Wunden und Geschwüre, wird mit sicherem Erfolge angewendet bei der Entzündung, Milchstockung und Verhärtung der weiblichen Brust bei dem Entwöhnen des Kindes; bei Abscessen, Blutschwüren, Eiterpusteln, Karbunkeln; bei Nagelgeschwüren, beim sogenannten Wurm am Finger oder an der Zehe; bei Verhärtungen, Anschwellungen, Drüsen geschwülsten; bei Fettgewächsen, beim Ueberbeine etc. die seit 50 Jahren bewährte

Dr. Rosa's Balsam Prager Haussalbe

aus der Apotheke des B. FRAGNER in Prag 203-III.

Derselbe belebt die gesammte Thätigkeit der Verdauung erzeugt ein gesundes und reines Blut und ist ein sicheres, weitverbreitetes, bewährtes VOLKSHAUSMITTEL.

1 Flasche 50 kr., Doppelflasche 1 fl. Per Post 20 kr. mehr.

Die Heilung geschieht schmerzlos unter der kühlenden Wirkung der Salbe.

In Dose à 25 und 35 kr. Per Post 6 kr. mehr.

WARNUNG! Jeder verlange nur die Originalpräparate aus der Apotheke des B. FRAGNER in PRAG und beachte, dass alle Theile der Emballage des Dr. Rosa's Balsam mit der nebenstehenden runden Schutzmarke versehen sind, wogegen alle Theile der Emballage der Prager Haussalbe die nebenstehende dreieckige Schutzmarke tragen!

Jeder, der mir eine Fälschung anzeigt, erhält eine Remuneration. Tausende von Anerkennungs schreiben liegen zur Ansicht bereit.

Depôts in den Apotheken des J. TÖRÖK Budapest, des A. EGGER Budapest.

Haupt-Depôt des Erzeugers **B. FRAGNER,** Apotheke „zum schwarzen Adler“ in Prag, Eck der Spornergasse Nr. 203.

Postsendungen ungesch.

J. Pserhofer's BLUTREINIGUNGS-PILLEN,
vormals „UNIVERSAL-PILLEN“ genannt.

verdienen letzteren Namen mit vollem Rechte, da es in der That sehr viele Krankheiten gibt, in welchen diese Pillen ihre wirklich ausgezeichnete Wirkung bewährt haben. Seit vielen Jahrzehnten sind diese Pillen allgemein verbreitet und wird es wenige Familien geben, in denen ein kleiner Vorrath dieses vorzüglichen Hausmittels mangeln würde. Von vielen Aerzten wurden und werden diese Pillen als Hausmittel empfohlen, ganz insbesondere gegen alle Uebel, welche durch schlechte Verdauung und Verstopfung entstehen, als: Störung der Gallen-Circulation, Leberleiden, Erschaffung der Gedärme, Windkolk, Blutandrang zum Gehirn, Hämorrhoiden (Goldader) u. dgl.

Durch ihre blutreinigende Eigenschaft sind sie auch ganz besonders von guter Wirkung bei Blutmuth und den davon herrührenden Krankheiten, als: Bleichsucht, nervösen Kopfschmerzen u. s. w. Diese Blutreinigungspillen wirken ausserdem so gelind, dass sie nicht die geringsten Schmerzen verursachen und daher auch von den schwächlichsten Personen und selbst von Kindern ohne Bedenken genommen werden können.

Diese Blutreinigungspillen werden einzig und echt erzeugt in der Apotheke „Zum gold. Reichsapfel“ des J. Pserhofer, Singerstrasse Nr. 15 in Wien und kostet eine Schachtel mit 15 Stück Pillen 21 kr. o. W. Eine Rolle mit 6 Schachteln kostet 1 fl. 5 kr. Bei vorheriger Einsendung des Geldbetrages kostet sammt portofreier Zusendung 1 Rolle Pillen 1 fl. 25 kr., 2 Rollen 2 fl. 30 kr., 3 Rollen 3 fl. 35 kr., 4 Rollen 4 fl. 40 kr., 5 Rollen 5 fl. 20 kr., 10 Rollen 9 fl. 20 kr. Weniger als eine Rolle kann nicht versendet werden.

NB In Folge ihrer grossen Verbreitung werden diese Pillen unter den verschiedensten Formen und Namen nachgemacht; es wird daher ersucht, ausdrücklich J. Pserhofer Blutreinigungspillen zu verlangen und sind nur diejenigen als echt zu betrachten, deren Gebrauchsanweisung mit dem Namenszug J. Pserhofer versehen ist und die auf der Deckelaufschrift jeder Schachtel denselben Namenszug in rother Schrift tragen.

Von den unzähligen Schreiben, in denen sich die Konsumenten dieser Pillen für ihre wieder erlangte Gesundheit nach den verschiedensten und schwersten Krankheiten bedanken, lassen wir hier nur wenige folgen, mit dem Bemerken, dass Jeder, der nur einmal diese Pillen gebraucht, dieselben weiter empfiehlt.

Köln, den 30. April 1894.
Geehrter Herr Pserhofer! Seien Sie so freundlich und schicken Sie mir wieder 15 Rollen von Ihren unberechtigten Blutreinigungspillen per Nachnahme. Ich spreche Ihnen auch hiermit meinen verbindlichsten Dank aus für die Wunderkraft Ihrer Pillen. Es zeichnet sich hochachtungsvoll Franz Pawlistik, Köln Lindenthal.

Wohlgeborener Herr! Gottes Wille war es, dass mir Ihre Pillen in die Hände kamen und schreibe ich Ihnen jetzt den Erfolg hiervon; Ich hatte mich im Wochenbette verküht, so dass ich meine Arbeit nicht mehr verrichten konnte und wäre gewiss schon todt, wenn Ihre wunderbaren Pillen mich nicht errettet hätten. Gott segne Sie und danke dafür. Ich habe Vertrauen, dass mich Ihre Pillen ganz gesund machen werden, so wie sie auch Anderen zur Gesundheit verhelfen.
Theresia Kuffler, Wiener Neustadt, am 9. Dezember 1887.

Euer Hochwohlgeborer! Den wärmsten Dank spreche ich Ihnen in Namen meiner 6-jährigen Tante aus. Dieselbe litt fünf Jahre an chronischem Magenkatarrh und Wassersucht. Das Leben war für eine Qual und glaubte sie sich schon aufgegeben. Durch Zufall erhielt sie eine Schachtel Ihrer ausgezeichneten Blutreinigungspillen und war nach längerem Gebrauche desselben geheilt.
Hochnachtungsvoll Josefa Weinzeittel

Eichengraberamt bei Gföhl, am 27. März 1889.
Euer Wohlgeborener! Ergebenst Gefertigter ersucht um abermalige Zusendung von 4 Rollen Ihrer wirklich nützlichen und ausgezeichneten Pillen. Ich kann nicht umhin, Ihnen meine vollste Anerkennung hinsichtlich des Werthes dieser Pillen auszudrücken und werde ich dieselben wo ich nur in die Lage komme, allen Leidenden auf das Warmste empfehlen. Von dieser meiner Dankagung ermächtige ich Sie hiemit, jeden beliebigen öffentlichen Gebrauch zu machen.
Hochnachtungsvoll Ignaz Habn.

Götschdorf bei Köhlbach, Oesterreich-Schlesien, am 8. Oktober 1886.
Euer Wohlgeborener! Ersuchen freundlichst, mir eine Rolle zu sechs Schachteln von Ihren Universal Blutreinigungspillen zu senden. Nur Ihren wunderbaren Pillen habe ich es zu verdanken, dass ich von einem Magenleiden, welches mich durch fünf Jahre gepeinigt hat, erlöst wurde. Mir sollen auch diese Pillen nie mehr ausgehen und sage ich Euer Wohlgeborener hiemit meinen wärmsten Dank.
Mit grösster Hochachtung Anna Zwickl.

Bernhardiner Alpenkräuter-Liqueur, von W. J. Bernhard in Brnz. Eine Flasche 2 fl. 60 kr., 1/2 Flasche 1 fl. 40 kr., 1/4 Flasche 70 kr.

Amerikanische Gichtsalbe, bestes Mittel bei allen gichtischen und rheumatischen Uebeln: Rückenmarksleiden, Gliederreissen, Ischias, Migräne, nervösem Zahnweh, Kopfsch. Otitis etc. 1 fl. 20 kr.

J. Pserhofer's englischer Wunderbalsam, 1 Flasche 50 kr.

Frostbalsam, von J. Pserhofer, seit vielen Jahren anerkannt als das sicherste Mittel gegen Frostleiden aller Art, wie auch gegen sehr veraltete Wunden etc. Ein Tiegel 40 kr., mit Frankozusendung 65 kr.

Stoll's Kolapräparate, vorzügliches Stärkungsmittel für den Magen und Nerven.

Kola-Elixir oder Wein, 1 Liter 3 fl., 1/2 Liter 1 fl. 60 kr., 1/4 Liter 85 kr.

J. Pserhofer's Kropf-Balsam, verlässliches Mittel gegen Blähbals. 1 Flasche 40 kr., mit Frankozusendung 65 kr.

Ausser den hier genannten Präparaten sind noch sämtliche in oesterr.-ungar. Zeitungen angekündigte in- und ausländische pharmaceutische Specialitäten vorrätig und werden als Versendungen per Post werden schnellstens effektiv gegen vorherige Geldsendung; grössere Bestellungen auch gegen Nachnahme des Betrages.

J. Pserhofer's Apotheke „zum goldenen Reichsapfel“, Wien, I., Singerstrasse Nr. 15.

Als echt sind nur jene Pillen zu betrachten, deren Anweisung mit dem Namenszug J. Pserhofer versehen ist und die auf dem Deckel jeder Schachtel denselben Namenszug in rother Schrift tragen.

Geschützt durch Marken- und Musterschutz. Nachahmungen werden streng geahndet.

Eigenthum und für die Redaction verantwortlich: Josef Eisler.

Druck von Josef Eisler in Rejchitz.

Nr.

Pränun...

Sonntag...

in's Hau...

Biertel...

Man prä...

Riterarif...

Bur...

Landes...

und Gen...

breitet...

erlucht...

und ein...

Verordn...

Angeleg...

Steuere...

statt, an...

und G...

und der...

Vertretu...

Erner t...

von we...

Verordn...

daß er...

in seine...

bei voll...

auch de...

Gewerb...

Er erju...

Beichwe...

offen de...

dem W...

ferenz...

lasse.

gegen d...

Arbeitsg...

Nür d...

Stadt, na...

Schriftf...

nannt w...

das ist...

wohnen...

freigebig...

so ist's...

und doc...

Privileg...

hold; d...

so haben...

aber gar...

haben sie...

sind sie...

gelitten,

(Herzela...

vald bei...

und Jek...